

A ALLGEMEINES

AB BIBLIOGRAPHIEN UND KATALOGE

ABD Alte und wertvolle Drucke

Blockbuch

Bayern

KATALOG

- 18-3 *Xylographa Bavarica* : Blockbücher in bayerischen Sammlungen (Xylo-Bav) / hrsg. von Bettina Wagner. Beschreibungen von Rahel Bacher unter Mitarb. von Veronika Hausler ... - Wiesbaden : Harrassowitz, 2016. - 330 S. : Ill. ; 30 cm. - (Schriftenreihe / Bayerische Staatsbibliothek ; 6). - ISBN 978-3-447-10524-8 : EUR 154.00**
- [#5844]**

Das Blockbuch des späten Mittelalters ist eines der faszinierendsten Medientypen der europäischen Buchkultur. Es ist hervorgegangen aus einer intensiven und breit angelegten Experimentierphase, in der – vorwiegend in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts – erfindungsreiche Menschen verschiedene Techniken zur seriellen Herstellung von Büchern mit Texten (und Bildern) erprobten. In der Rückschau setzten sich letztendlich nur Gutenbergs Erfindung des Drucks mit beweglichen Lettern sowie der Holzschnitt als zukunftsweisende Neuerungen durch. Den Blockbüchern hingegen, die technisch gesehen etwa in der Mitte zwischen den beiden erfolgreichen Druckverfahren für Text und Bild stehen, war in diesem Konkurrenzkampf kein vergleichbarer Erfolg beschieden. Dementsprechend ist auch ihre Verbreitung in den heute erhaltenen Beständen gering; weltweit wissen wir heute nur noch von etwa 100 Blockbuchausgaben mit etwa 600 Exemplaren. Auch das in Blockbüchern bediente Textrepertoire ist mit nur gut 30 Werken der pragmatischen und geistig-erbaulichen Schrift- und Bildlichkeit sehr schmal. Andererseits hat gerade die Kombination von extremer Seltenheit dieser Buchgattung mit ihren spannenden technologiegeschichtlichen Implikationen seit jeher das Interesse der Forschung auf sich gezogen – und dies mit vollem Recht.

In bayerischen Bibliotheken befinden sich heute noch 91 (oder 92) Exemplare dieser technik- wie kulturgeschichtlich besonders interessanten Spezies aus der Frühzeit des gedruckten Buches. 49 Exemplare davon bewahrt allein die Staatsbibliothek in München. Damit liegt ein knappes Sechstel des weltweiten Bestandes an Blockbüchern im Freistaat. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß man gerade den bayerischen Beständen dieses speziellen Buchtypus eine Monographie in Form des hier vorliegenden Katalogs ge-

widmet hat. Einzigartig wurde das Unternehmen dadurch, daß man sich entschlossen hat, diese Publikation mit einer durchgehenden Volldokumentation der Originale in digitaler Form zu verbinden und diese über die Digitalen Sammlungen der Bayerischen Staatsbibliothek bzw. das Portal *Bayerische Landesgeschichte Online*¹ zu publizieren.

In ihrer lesenswerten *Einleitung* (S. 9 - 22) informiert Bettina Wagner, die Herausgeberin und Koordinatorin des von 2009 bis 2013 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützten Projekts, über die Anlage und Besonderheiten dieses in mehrfacher Hinsicht bahnbrechenden Unternehmens.² Sie stellt die Blockbuchsammlung bayerischer Bibliotheken überzeugend in den Kontext der dort auch vorhandenen reichen Inkunabel- und Handschriftenüberlieferung, informiert gleichzeitig aber auch über die Vorarbeiten und die Methode ihrer Erschließung und versäumt es nicht, auf die Besonderheiten und die davon abgeleitete methodisch-organisatorische Rahmung des Projekts hinzuweisen; dazu gehört etwa die Notwendigkeit einer materialschonenden Erschließung der Wasserzeichen mit Hilfe des technisch aufwendigen Thermographieverfahrens.

Daß das anspruchsvolle Projekt von Anfang an durch ausgewiesene Fachleute – allen voran von Nigel Palmer (Oxford)³ und Paul Needham (Princeton) – begleitet wurde, war eine gute Entscheidung. Eigene Expertise brachten die Katalogbearbeiterinnen Rahel Bacher und Veronika Hausler durch ihre Spezialuntersuchungen zu den Wasserzeichen der Blockbücher ein, für die sie auch Bestände außerhalb Bayerns nutzten. Der Forschung brachte gerade diese Vertiefung einen immensen Gewinn, da die beiden Bearbeiterinnen aus der Blockbuchüberlieferung heraus deutlich erkennbare „Papiernetzwerke“ der Produzenten herausarbeiten und diese mit der Inkunabelforschung vernetzen konnten (S. 27 - 34).

Die enge Verzahnung mit der Spezialforschung, wie sie hier zum Vorschein tritt, erfuhr auch durch die Organisation einer Fachtagung zum Thema „Blockbücher“⁴ und einer Ausstellung⁵ in der Bayerischen Staatsbibliothek München gegen Anfang und gegen Ende des Projekts eine gelungene Abrundung. Das ausführliche *Verzeichnis der abgekürzt zitierten Forschungslit-*

¹ <https://www.digitale-sammlungen.de/index.html?projekt=1236933450> und <https://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/xylographa> [2018-07-18; so auch für die weiteren Links].

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1081909412/04>

³ Zu den Blockbüchern der Bodleian Libraries Oxford vgl. http://digital.bodleian.ox.ac.uk/block_items

⁴ **Blockbücher des 15. Jahrhunderts** : eine Experimentierphase im frühen Buchdruck ; Beiträge der Fachtagung in der Bayerischen Staatsbibliothek München am 16. und 17. Februar 2012 / hrsg. von Bettina Wagner. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2013. - VI, 361 S. : Ill. ; 25 cm. - (Bibliothek und Wissenschaft ; 46). - ISBN 978-3-447-10052-6 : EUR 99.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1042080909/04>

⁵ **Vom ABC bis zur Apokalypse** : Leben, Glauben und Sterben in spätmittelalterlichen Blockbüchern; [Ausstellung 17. Februar bis 6. Mai 2012] / [Bayerische Staatsbibliothek. Ausstellung und Katalog: Bettina Wagner]. - Luzern : Quaternio-Verlag, 2012. - 168 S. : zahlr. Ill. - (Schatzkammer ... ; 2012). - ISBN 978-3-905924-12-1. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1020478640/04>

teratur (S. 37 - 60), das man im Katalog etwas unkonventionell zwischen Einführung und Katalogteil plazierte hat, spiegelt das breite Fundament der herangezogenen Spezialforschung wider.

Blockbücher sind selten, häufig fragmentiert überliefert und in ihrer Materialität ausgesprochen variantenreich. Man denke nur an die Druckverfahren mit unterschiedlichen Farben im Pressen- und Reiberverfahren, an die Drucke auf Papier und Pergament, an die Mischung mit anderen Medientypen zu hybriden Formen wie chiro- und typoxylographische Druckausgaben. Diese komplexen Zusammenhänge sind durch die intensive und äußerst gewinnbringende Einbettung in den Forschungskontext und die lückenlose Digitalisierung der Originale berücksichtigt. So verwundert es nicht, daß auch die Beschreibungen, bei denen die meisten von Rahel Bacher stammen, auf einem durchgängig hohen wissenschaftlichen Niveau stehen. Sie folgen einem differenzierten (und eigens für dieses Projekt entwickelten) Erschließungsmodell (vgl. dazu S. 23 - 26), das auf Seiten der Ausgaben wie auch der Exemplarbeschreibungen der Blockbücher in bayerischen Bibliotheken keine Wünsche offen läßt und als Vorbild für alle künftigen Unternehmen angesehen werden muß. So ist im Katalogteil, dem Herzstück des Unternehmens (S. 61 - 237), jeder Blockbuchausgabe eine eigene Rubrik gewidmet. Hier wird nicht nur ein Überblick über die Druckzustände gegeben, sondern auch der Exemplare, so daß alle relevanten herstellungs- und rezeptionsrelevanten Details berücksichtigt sind. Als Leser fällt es nicht immer ganz leicht, in der Fülle der Details die Übersicht zu behalten, weil sich Doppelungen und umfangreiche Querverweise in den Beschreibungstexten nicht ganz vermeiden ließen. Andererseits – und das sei noch einmal herausgestellt – rechtfertigt die Komplexität des Gegenstands die Differenziertheit in jedem Fall.

Ein *Signaturenregister* zu den im Katalog beschriebenen und auch außerhalb Bayerns befindlichen Blockbüchern, Handschriften und Frühdrucken (S. 239 - 245) sowie ein differenziertes *Kreuzregister* (S. 246 - 252) schließen den Herstellungs- und Rezeptionsprozeß der spätmittelalterlichen Blockbücher Bayerns in wünschenswerter Tiefe auf und gestatten differenzierte fachliche Quereinstiege. Auch zu den *Wasserzeichen-Motiven* gibt es ein eigenes Register (S. 253 - 254). Der opulente Abbildungsteil (S. 255 - 330) schließlich bietet nicht nur 40 Farbabbildungen zu unterschiedlichen Ausgaben zwölf (vorwiegend deutscher) Werke von der *Ars moriendi* bis zum *Totentanz*, sondern auch 130 Schwarzweiß-Abbildungen zu ebenso vielen Wasserzeichen aus dem beschriebenen Blockbuchbestand. Angesichts der durchgängigen Digitalisierung der im Projekt erfaßten Buchobjekte (über die oben genannten Portale) wie auch der Wasserzeichen (über die Datenbank WZIS⁶) wird man dies möglicherweise für redundant halten. Wer allerdings einmal keinen Zugang zum Internet hat oder wer gezielt Einzelbilder vergleichen will, wird dieses Zusatzangebot sicherlich gerne annehmen. Somit liegt mit dem Katalog der *Xylographa Bavarica* – über die glückliche Wahl der Abkürzung *Xylo-Bav* ließe sich streiten – ein echter Meilenstein in

⁶ <https://www.wasserzeichen-online.de/wzis/index.php>

der Forschung zu den Blockbüchern des europäischen Mittelalters vor. Er sollte dort keinesfalls fehlen, wo sich Forscher für die faszinierenden Facetten des Medienaufbruchs im 15. Jahrhundert interessieren. Daß die „Medienrevolution“ des europäischen Spätmittelalters mit Gutenbergs Erfindung des Drucks mit beweglichen Lettern nicht in vollständiger Tiefe erzählt ist, wird nach der Lektüre dieses großartigen Katalogs mehr als deutlich.

Jürgen Geiß

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9181>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9181>